

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mf. 2,50 monatlich, Mf. 11,40 vierteljährlich, ohne
Zeitung; durch die Post bezogen: Mf. 4,75 monatlich, Mf. 14,25 vierteljährlich, ohne Post-
zettel. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geburts:

Tagblattausgabe Nr. 5555-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Abonnementpreise: Deutsche Anzeigen Mf. 1,25, auswärtige Anzeigen Mf. 1,20, britische Zeitungen Mf. 5,-,
auswärtige Zeitungen Mf. 7,- für die entsprechende Abonnement oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlass. — Schluß der Anzeigen
Vernahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgezeichneten Tagen und Städten wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Mittwoch, 4. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 359. • 68. Jahrgang.

Die gescheiterte Sozialisierung.

Ob es den Mehrheitssozialisten wohl jemals voller Ernst war mit einer umfassenden und durchgreifenden Sozialisierung? Die Macht dazu hätten sie wohl gehabt, wenigstens die Möglichkeit, darauf zu dringen. Aber sie werden sich bewußt geworden sein, daß der Zeitpunkt für die Verwirklichung der Vergesellschaftung wenig günstig gewesen wäre. Und zu den entscheidenden Gründen für den Gegensatz zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen hat wohl immer auch das gehört, daß jene überzeugt davon waren, der Sozialismus würde die ärgsten Gefahren für sich heraußeschwören, wenn er die vielberufene „Expropriation“ der „Expropriateure“ in einem Augenblick vornähme, wo unsere Wirtschaft von tödlichen Schlägen getroffen worden ist. Es liegt deshalb wie eine Elegie auf ein versäumtes Utopien (das aber notwendigerweise versäumt werden mußte), wenn ein Führer der österreichischen Sozialdemokratie, Emil Lederer, in seinem Buche „Deutschlands Wiederaufbau und volkswirtschaftliche Neugliederung“ breit und sehnüchsig ausmalt, wie es nicht geworden ist, und wie es hätte sein können. Nach einem Anlauf, nach allerlei grundsätzlichen Erklärungen, nach Einziehung einer Sozialisierungskommission sei schließlich nichts geschehen. Das Unterbleiben eines jeden Versuchs, die Produktionsmittel zu erfassen und in die Verfügungsgewalt der Gesellschaft zu bringen, biete den freien Kapitalisten die Möglichkeit, das deutsche Volk vermögen um einen Bettel zu erwerben. Wäre im November 1918 eine großzügige Sozialisierungsaktion eingeleitet worden, hätte man nach vorläufigen Sperrmaßnahmen die deutschen Schlüsselindustrien vergesellschaftet, hätte man wenigstens Kohlenbergbau, Eisenindustrie, gemischte Industrie und vielleicht noch einige andere Großindustrien erfaßt, wären die Besitzer (Privatunternehmer und Aktionäre) in Obligationen abgefunden worden, dann hätten sie keine Möglichkeit der Kapitalflucht nach dem Ausland gehabt und auch das Ausland hätte sich nicht zu Schleuderpreisen Eingang in die deutschen Werke verschaffen können. Man hätte den etwa notwendigen Verkauf zentral zu angemessenen Preisen vorziehen können. Man hätte endlich selber bestimmen können, welche deutschen Vermögenswerte in ausländische Hände gelegt werden sollen. All dies sei versäumt worden. Für die Sozialisierung sei es in Deutschland aber noch nicht zu spät. Die Sozialisierung der Schlüsselindustrien biete die Möglichkeit, den Einstrom fremden Kapitals zu lokalisieren. Sie übe aber auch einen starken Einfluß auf die übrigen Industrien. In welcher Weise dieser nutzbar gemacht werden können, lasse sich im voraus nicht übersehen. Jedenfalls aber gebe die Vollsozialisierung der Produktionsgrundlagen die Möglichkeit derjenigen Verbindung von Zwang und Freiheit, die der gegenwärtigen Lage entsprechen würde. Man erkennt aus dieser Trauerlage um eine verlorene Gelegenheit, daß der Verlauf auch bei stärkerem Willen zur Sozialisierung schließlich nicht viel anders gewesen wäre. Und das sieht der Verfaßer selber ein, indem er resigniert bekennt, der Sozialismus sei doch eigentlich nur international möglich. In der Tat ist damit der Kernpunkt der ganzen Frage berührt. Bei Festigung des Kapitalismus im Auslande wird jeder deutsche Sozialisierungsversuch an diese Schranken stoßen. Möglich, daß die planmäßige Regelung des internationalen Warenverkehrs einmal kommen wird, aber sie wird sich schwerlich so rasch vollziehen, da hierzu noch in mühevoller Aufbauarbeit erst eine Reihe von außenpolitischen Voraussetzungen geschaffen werden müßte; für deren Vorbereitung bisher einfach garnichts geschehen ist. Es ist ja ein geradezu grotesker Gedanke, daß in einem Europa, dessen Zerflösung über jedes Maß hinausgeht, die Vergesellschaftung der Produktionsmittel durch internationale Verständigung sollte gelingen können. In diesem Sinne könnte bei uns, und auch anderwärts, alles was bürgerlich fühlt und denkt, wirklich beruhigt sein. Man kann die Behauptung aufstellen: Die individualistisch-kapitalistische Wirtschaftsform ist nirgends ernstlich erschüttert worden, auch in Deutschland nicht, und sie erweist sich als so stark, daß die große Mehrheit der Sozialdemokratie an dem Tage, wo sie der Sozialisierung so nahe war wie niemals vorher, vor der Möglichkeit einer Verwirklichung ihrer Bestrebungen zurückschrekt. Gewiß können im einzelnen manche Sozialisierungsmassnahmen vorgenommen werden, und das wird auch geschehen, jedoch so und in der Weise, auf naheliegende Aufgaben der Zweckmäßigkeit hatten es die Propheten des Sozialismus nicht gemeint, sondern die Welt sollte umgestaltet werden, sollte eine Erneuerung und fiktive Wiedergeburt von Grund aus durchmachen. Davor nun, das kann man mit Gewissheit sagen, wird nichts geschehen. Die deutsche Menschheit, die der Probe auf periodischen

Ultrismus zuerst unterworfen war, hat sie mit ihrem verstärkten Bekennen zum wirtschaftlichen Egoismus (man denkt nur an die Lohnkämpfe!) schlecht bestanden, die Nachbarvölker verstehen noch nicht einmal, was ihnen mit der Sozialisierung zugemutet werden soll. —

Der englische Kredit für die Abmachungen von Spa.

W. T.-B. London, 3. Aug. (Drahtbericht.) Das Unterhaus bewilligte einstimmig den Kredit für die nominelle Summe, welche für die in Spa getroffenen finanziellen Abmachungen vorgesehen ist. — Evans gab eine Darstellung der Abmachungen und sprach sich ausdrücklich gegen die Unterstellung aus, das England davon einen Profit habe. — Lord George sagte: Das Abkommen von Spa bedient keine Änderung der Politik, sondern das Abkommen stellt die Politik des Berliner Vertrages dar. Der Kredit, der Deutschland von den Wiederaufmachungseinnahmen gemäßt werde, entströme den Vertragssbestimmungen. Die Einnahmen aus den Verkäufen der England-aufgeteilten Schiffe würde England aufzeichnen.

W. T.-B. Amsterdam, 3. Aug. (Drahtbericht.) Ergänzend zu der gestrigen Unterhaussitzung wird gemeldet, das Unterhaus erklärt seine Zustimmung zu der Regierungsvorlage auf Gewährung eines Vorabusses von fünf Millionen Sterling an Deutschland als Anteil Englands an der Tilgung der Alliierten, die in Spa beschlossen wurde und die Deutschland in den Stand setzen soll, die Koblenzerlinien durchzuführen. Lord George sagte, es sei euknöpft, daß von seiner Seite des Hauses Kritik an der Kreditgewährung geübt worden sei.

Eine deutsche Note bezüglich der Ablösungs-Transportzüge.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Regierung wird eine Note an die Entente richten, in der diese aufgefordert wird, uns rechtzeitig Mitteilung zu machen, wenn Transportzüge mit abzulösenden Mannschaften für die Besatzungsstruppen der Abstimmungsgebiete und Munitions-transporte nach Polen gehen, damit wir dafür sorgen können, daß unliebsame Zwischenfälle vermieden werden.

Der Reichskommissar für die Entwicklung.

Bb. Berlin, 3. Aug. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist für den Posten des Reichskommissars für die Entwicklung der Bodenbegrößerung der Unterstaatssekretär im Reichsnährungsministerium Dr. Peters in Aussicht genommen, ein erfahrener Verwaltungsbeamter, der aus dem preußischen Landwirtschaftsministerium herangezogen ist, und dem die erforderliche Energie nachherübt wird. Der Posten des Kommissars war zunächst einem aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet kommenden Abgeordneten der Deutschen Volkspartei angeboten worden, der jedoch die Übernahme ablehnte.

Der internationale Luftverkehr.

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Aug. (Drahtbericht.) Heute vormittag traf ein deutsches Wasserflugzeug aus Wanne ein, in dem sich der Chef der Wasserflugabteilung der deutschen Luftwafferei, Kapitänleutnant Bittram, und der Oberleutnant Fecht. n. Everett befanden. Sie wurden vom Direktor der dänischen Luftfahrtgesellschaft Walli begrüßt. Zweck der Ankunft ist die Teilnahme an den ablaufenden Verhandlungen über die Eröffnung des internationalen Luftverkehrs. An den Verhandlungen nahm auch der Chef der schwedischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft Jacobson teil.

Der Generalstreit in Jittau.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalstreit in Jittau dauerte heute vormittag noch an und hat sich gegen gestern noch verstärkt. Die „Jittauer Morgenzeitung“ hatte heute morgen eine kleine Ausgabe herausgebracht. Daraufhin zogen Hunderte von Menschen vor das Geschäftsbüro und drohten, die Maschinen und die Einrichtungen zu zerstören, wenn der Versuch gemacht würde, nochmals Zeitungen zu drucken. Es herrscht vollkommen eine Arbeitsruhe, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte; die Nacht ist ruhig verlaufen. Der Eisenbahnverkehr ruht vollkommen. Eisenbahngestellte bewachten den Bahnhof und die Bahnanlagen. Jittau ist von allem Verkehr abgeschnitten, nur Lebensmittel dürfen hereingebracht werden. Auch der Wagenverkehr wird auf den Landstraßen kontrolliert und nur Lebensmitteltransporte dürfen in die Stadt hinein. Der Oberbürgermeister von Jittau ist heute früh nach Dresden gefahren und wird jeden Augenblick in Jittau zurück erwarten. Man rechnet damit, daß er mit den ersten Bataillonen der Reichswehr in die Stadt kommen wird. Der Generalstab, der sich die Polizeigewalt angemahnt hat, besteht aus 3 Spartakisten, 2 Kommunisten, 2 Mehrheitssozialisten, 1 Vertreter des Gewerkschaftsbundes, 3 Unabhängigen und 5 aus den Beväterten Gewählten, die man zu den linksstehenden Radikalen zählen muß.

Der spanische Volksstaat in Berlin.

W. T.-B. Paris, 3. Aug. (Drahtbericht.) Zum spanischen Volksstaat in Berlin wurde nach einer Blättermeldung der jüngste spanische Gesandte in Buenos Aires, Seler Giardola, ernannt.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Es wird weiter beraten, so lautete die Botschaft, die Herr Löbe heute den nicht gerade erfreut aufsitzenden Reichsboten verkündete. Man ist rechtschaffen müde nach der Dauerung von gestern, die sich für viele mit Ausschuß, Kommissionen und anderen Beratungen auf über 12 Stunden ausdehnte. Der Sitzungssaal weist bei den weniger wichtigeren Punkten der Tagesordnung — es handelt sich um einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Bestimmungen des Kriegsvertrages über gewisse Schiedsgerichte und ihrer Vollstreckung ausländischer Urteile, eine Verordnung über Lohnforderungen, einen Gesetzentwurf über Eigentum und die Ausübung von Grundeigentum und über Auftragsleistungen bei der Niedar-Main-Donau-Kanalisation — eine gähnende Leere auf, und bei einer Abstimmung kommt es sogar zum Hammelsprung. Dann sieht sich der Saal und die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Entwicklung der Zivilbevölkerung steht auf der Tagesordnung. Bei der Berichterstattung spricht zunächst Herr Rosenfeld, der die Zustimmung seiner Fraktion zum Gesetzentwurf erklärt unter der Voraussetzung, daß auch die Einwohnerwehren und ähnliche Organisationen einbezogen sind.

Die Besoldungsreform.

Br. Berlin, 2. Aug. Der Haushaltsschluß des Reichsreformen, nachdem die beteiligten Eisenbahnerorganisationen ihr Ultimatum zur Übereinkommen und nachdem der Abt. Höfner (Zentr.) mitgeteilt hatte, daß auch die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner von dem Ultimatum zurücktrete. Der Finanzminister erklärt darauf, daß für ihn die leidige Angelegenheit nun mehr erledigt ist. Ein Antrag des Unterausschusses wurde in folgender Form angenommen:

Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die aus dem Abschluß des Reichslobbantiffs für die Verkehrsbeamten notwendig werden müssen Mittel sowie die durch daraus entstehenden Ausgleichsauslagen für die Beamten beibehalten werden. Der Reichstag erklärt sich unbedingt damit einverstanden, daß bei der eingeleiteten Nachprüfung des Reichsbesoldungsgesetzes die Folgeartung aus der Länderbesoldungsordnung für die im Reich besonders vornehmenden Einrichtungen gezogen wird, so weit sie mit dem einheitlichen Aufbau der Reichsbesoldungsordnung vereinbar ist.

Die Besetzungszulage.

Br. Berlin, 2. Aug. Im Haushaltsschluß des Reichstags wurde heute von den Abgeordneten Dr. Paulscher (Dr.), Dr. Moldenhauer (D. Bot.), Sollmann (Soz.) und Dr. Schüding (Dem.) folgende Entschließung eingebracht:

Nachdem das Reich mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des breiten Gebietes den dortigen Beamten, Angestellten und Lohnempfängern des Reichs eine sogenannte Besetzungszulage bewilligt hat, erachtet es nicht angängig, den in gleicher Lage befindlichen Beamten, Angestellten und Lohnempfängern der Länder und Gemeinden so weit wie möglich die Diensteinommen darzustellen, die Klasse 12 der Reichsbesoldungsordnung nicht übersteigt, diese Zulagen vorzuenthalten. Da ferner die Notwendigkeit der frugalen Zulagen in der Tatache und den Wirkungen der Belebung, für deren Leisten das Reich aufkommen muß, bestätigt ist, so können die Zulagen auch in ihrer Ausdehnung auf die Länder und Gemeinden nicht auf die letzteren abgewälzt, sondern müssen vom Reich übernommen werden. Der Ausschluß richtet daher an die Reichsregierung das Erwischen, einen entsprechenden Gesetzentwurf mit unüblicher Belebung zu verlegen.

Die Entschließung wurde vom Abt. Dr. Paulscher im Namen sämtlicher rheinischer Abgeordneten aus dem bestreiten Gebiet bearündet. Ministerialdirektor Maeder aus dem Reichsfinanzministerium erklärte im Namen des Reichsfinanzministers, daß das Reich nicht in der Lage sei, die Zulagen zu übernehmen und auch die rechtliche Verpflichtung dazu bestreiten müsse, während Staatssekretär Weber aus dem preußischen Finanzministerium sich für die Entschließung eintrat, indem er auf den Beschluss der Reichsregierung vom vergangenen Jahr hinwies, daß das Folgen des Friedensvertrags übernommen müsse, und daß die preußische Finanzverwaltung nicht in der Lage sei, die Aufwendungen zu tragen. Der Abt. Höfner von der Reichsfinanzministerium trat den Zuschriften des Reichsfinanzministers bei und bestätigte die Entschließung. Die Abstimmung wurde auf morgen vertagt.

Die Aushebung der Kartoffelbewirtschaftung.

Br. Berlin, 2. Aug. Nachdem vor einigen Tagen das sogenannte Ernährungsausiges in dritter Sitzung außerberufen ist, begann der Ausschluß für den Volkszählung und Beratung des Reichstags am heutigen Vormittag die wichtigen Beratungen über den Abbau bzw. die Aufhebung der Zwangswirtschaft zunächst mit den Beratungen über die Aufhebung der Zwangswirtschaft für die Kartoffel. Charakteristisch war, daß auch die Vertreter der Mehrheitssozialdemokratie und der Unabhängigen Sozialdemokratie den Zusammenschluß der Bevölkerung für Kartoffel anerkannten, und daß zur Sprache gebracht wurde, daß u. a. die Regierung des Sozialdemokratie regierten Reichs Sachsen und der Reichenauerungspräsident von Düsseldorf als Vertreter des am dichtesten bevölkerten Verbraucherbezirks von ganz Deutschland die Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung im Interesse ihrer Verbrauchergruppe fordern.

Internationale Konferenzen.

Die Kriegsschuldfrage auf dem Sozialistenkongress.
Br. Berlin, 3. Aug. (Eis. Drucksbericht.) Die dem Genfer Kongress der Zweiten Internationalen vorgelegte Resolution über die Kriegsschuldfrage hat, wie der "Vorwärts" mitteilt, innerhalb der mehrheitlich sozialdemokratischen Reichstagsfraktion lediglich seinen Vertragspartner hervorgerufen. Der Fraktionsvorstand sandte den deutschen sozialdemokratischen Vertretern in Genf ein Telegramm, in dem es heißt:

"Fraktionsvorstand hält mit Zustimmung der deutschen Delegation zum Genfer Ausitus den Antrag für unmöglich, da Archive anderer Länder nicht geöffnet sind und ein solches Urteil über Schuldfragen auss einseitig und ungerecht wäre."

W. T.-B. Berlin, 2. Aug. Zu dem auf dem Genfer internationalen Sozialistenkongress eingebrochenen Resolutionsentwurf, bez. die Kriegsschuldfrage, bemerkte der "Vorwärts": Die Resolution enthält trotz aller Bemühungen, objektiv zu sein, immer noch eine so einseitige Beurteilung der Deutschen, daß wir schon möchten, die deutsche Delegation werde ihre Zustimmung zu der Resolution in dieser Haltung nicht geben. Von uns aus tauschen wir schon jetzt Einiges dagegen erheben, daß die Resolution einzelne Sätze aus der Denkschrift des deutschen Fraktionsvorstandes herauszieht, um daraus eine deutsche Selbstansklage zu konstruieren, und dagegen andere ebenso wichtige Sätze, wie z. B. diejenigen über die militärischen Kriegsteilbereichen und die deutsche Bevölkerung, warum die Revolution vor fünf Jahren eine Unmöglichkeit war, einfach unter den Tisch fallen läßt.

Mr. Genf, 2. Aug. Die deutsche Delegation ist nunmehr vollständig eingetroffen und besteht u. a. aus Scheidemann, Bechtold, Frau Juhaz, Moltke-Brühl und Wels sowie dem zuerst eingetroffenen Dr. Braun. Nachdem am Sonntag Einigkeit erreicht worden war in der Kommission für die Verantwortlichkeitssache, die unter Vorbehalt der Zustimmung der noch nicht eingetroffenen deutschen Delegierten einstimmig die nemeldeute Resolution über die Schuldfrage gefaßt hatte, erwies sich am heutigen Montag, daß die Mehrheit der deutschen Delegierten, darunter Scheidemann und Wels, mit dem Wortlaut der Resolution, die als zu einseitig und scharf für Deutschland beschieden wurde, nicht einverstanden war. Infolgedessen ist diese Angelegenheit neuerdings an die Kommission verwiesen worden. Der Wortlaut der neuen Resolution weicht von dem bereits veröffentlichten Text insoweit ab, als die Haltung der deutschen Sozialisten vor dem Krieg weniger scharf verurteilt wird. Außerdem wird in dem neuen Text festgestellt, daß es nicht nur für die Sozialdemokratie, sondern für Deutschland überhaupt keine einschüchternde Fazie mehr gebe. Diese abweichende Resolution wurde vom Kongress einstimmig und ohne Diskussion angenommen.

Mr. Genf, 2. Aug. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands überreichte dem internationalen Sozialistenkongress zur Freude der Verantwortlichkeit am Weltkrieg folgende Denkschrift:

Es war vielleicht ein Fehler, daß die deutsche Sozialdemokratie das Bündnis mit Österreich-Ungarn nicht ebenso als eine Gefahr erkannte wie das russisch-französische Bündnis. Nach der Auflösung der deutschen Sozialdemokratie war der Friede Europas allerdings erst gewahrt, wenn der Imperialismus gestürzt war und wenn es gelang, die Kluft zwischen Deutschland und den Westmächten zu beseitigen. Diesem Ziel war die Tätigkeit der deutschen Sozialdemokratie eifrig gewidmet.

Die Denkschrift gibt sodann zu, daß es die Deutschen doch nicht genügend beachteten, daß die frühere auswärtige Politik in Deutschland ohne Kontrolle des Reichstages eine Gefahr bilden müsse. Die deutsche Revolution kam zum Unfall der ganzen Welt und besonders auch des deutschen Volkes selbst fünf Jahre zu spät. Der Revolution nicht schon früher die Wege geebnet zu haben, sei eine Schuld, aber sich die deutsche Sozialdemokratie anlaufen müsse. Die Denkschrift stellt sodann fest, daß nach der gesamten Publikation jede Hoffnung auf eine Lokalisierung des Krieges zerstört war. Das Ziel der deutschen Sozialdemokratie während des Krieges war dessen Beendigung auf Grund einer militärischen Lage, die es seinem der beiden Teile ermöglicht hätte, dictatorische Forderungen zu stellen. Eine Feststellung der Schuld könne erst erfolgen, wenn von einem nationalistischen Tendenzen freien Komitee sämtliche Staatsarchive geöffnet würden. Die tieferen Ursachen liegen in der imperialistischen Strömung aller Länder und in der unglücklichen Machtposition. Der unmittelbare Anlaß zum Weltkrieg liegt hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich bei der mit Kovallofekt geprägten Gewissenlosigkeit der jetzt bestirten deutschen und österreichischen Machthaber.

Die Denkschrift schließt: Die Sozialisten sollen aufrichtig genug sein, zu sagen, daß sie einander sehr viel schuldig geblieben sind und dies darauf zurückzuführen ist, daß ihre Kraft der elementaren Gewalt des Krieges nicht gewachsen war. Zeit ist es aber allerdinns nötig, so stark zu werden.

(4. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Merl.

Beruhigt legte sich Pius Pernegg, der seine Schäfe nach allen Seiten hin verwahrt und versperrt hatte, zu Bett, ahnungslos, was in seinem Heiligtum geschah.

Leise wurde die Tür geöffnet, ein tastender Schritt wagte sich vorwärts im Dunklen, hin zu dem Mahagonischrank. Dann flammte das Licht einer elektrischen Lampe auf, schimmerte durch die Vorhänge, hätte wohl zum Verräter werden können; aber alles schloß. Niemand sah den schwachen Schimmer, der die Fenster erhelle. Es war totenstill. Alexander hielt förmlich den Atem an, vermied jedes Geräusch, als er mit seinem Satz voll Schlüsseln vor dem Sekretär kniete. Der geringste Lärm konnte ja den mißtrauischen Vater wenden. Er hatte schon vorher überlegt, daß nur das untere Fach für seine Nachforschung in Betracht kommen könnte. Dem oberen, das doch häufig geöffnet werden mußte, hätte der Vorsichtige gewiß seine Wertpapiere nicht anvertraut.

So rasch, wie er es sich gedacht, gab das alte Schloß nicht nach. Er hatte es schon mit einem halben Dutzend Schlüsseln versucht; keiner paßte. Endlich schien ein kleiner verrotterter geeignet. Wahrhaftig: er drehte sich um, das Fach ging auf. Nun wäre es ja zu erwarten gewesen, daß hier eine feuerfeste, angeschraubte Kassette stand. Aber nein! Nur ein Blechkasten, in dem einmal Zuderwaren, Lebkuchen, verschickt worden waren, die der Vater wohl billig bei einem Kaufmann erstanden hatte. Alles so knausig und schäbig als möglich! Wenn es nur nichts kostete! Den Blechkasten verwahrte auch ein armeliges Vorhangeschloß, das sich wirklich mit dem ersten kleinen Schlüssel öffnen ließ.

Als Alexander den Deckel aufgeschlagen hatte, mustzte er sich zusammen nehmen, um sich nicht mit einem Ausdruck des Staunens zu verraten. Daß Wertpapiere hier lagen, hatte er wohl vermutet, aber was er vorhand-

nahm, es keiner Macht mehr auseinander fände, das nunmehr geschlossene Kriegsschloß wieder zu öffnen. Diese Kräfte können nur durch nationale und internationale Einheit der Sozialdemokratie gewonnen werden. Dafür einzutreten, sind die deutschen Sozialdemokraten bereit.

Der internationale Bergarbeiterkongress.

Mr. Genf, 2. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongress wurde heute vormittag um 10½ Uhr durch den Präsidenten Smillie-England eröffnet. Der Präsident Smillie hielt eine Ansprache. Dann ergriff Hu das Wort und dankte im Namen der deutschen Bergarbeiterchaft den britischen Kollegen für die Art und Weise, in der diese während des Krieges die Geschäfte der Bergarbeiter-Internationale geführt hätten. Weiterhin erklärte er im Namen der deutschen Bergarbeiter, daß das internationale Bergarbeiterkongress weiterhin in England verbleiben sollte. — Die Demission des bisherigen Sekretärs der Internationale wurde genehmigt und diesem der Dank für seine Verdienste ausgesprochen. In seiner Sache wurde zum Sekretär der Internationale der britische Bergarbeiterkreis bestellt, der die Wahl annahm und als Aufgabe der Bergarbeiter-Internationale die Befreiung vom Kapitalismus bestimmt. Schließlich behandelte er die Frage der Neuorganisation der Bergarbeiter-Internationale. Die Belgier, die sich zu den Vorschlägen für die Statuten der Bergarbeiter-Internationale äußerten, schlugen als Ziel der Organisation vor: Belebung der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden, Ein- und Aussatz der Grubenarbeiter einzugeben, Festsetzung eines den Kosten des Lebensunterhaltes angemessenen Mindestlohnes, um den Arbeitern und ihren Familien eine in materieller und geistiger Hinsicht normale Existenz zu ermöglichen, Verbesserung aller Bergwerksbetriebe zugunsten der Allgemeinheit. Die Belgier schlugen weiter vor, daß gegen die Nation der Streik erlaubt werden solle, die verdeckter genug sein sollte, einen neuen brudermäßigen Krieg unter den Völkern zu entfesseln. — Der Bericht der französischen Delegation beantragt, daß im Interesse der Allgemeinheit die Erzeugung nach Möglichkeit gestoppt werden müsse. Die Dauer der täglichen Arbeitszeit solle für alle Bergarbeiter der ganzen Welt einheitlich festgesetzt werden, und zwar sollte die tägliche Arbeitszeit in den Bergwerken acht Stunden betragen, gerechnet von der Einfahrt bis zur Stunde der Ankunft vor Tage. Die englischen Berichterstatter verzichten in ihrem Bericht den Standpunkt, daß ein Fortschritt in der Lage der Bergarbeiter nur durch eine Rationalisierung der Bergwerke erzielt werden könne, verbunden mit der Ausweitung des pionierkapitalistischen Betriebe. Die deutschen Bergarbeiter haben die Forderung erhoben, daß für die Unterarbeiter die Schichtung einzuführen sei, eine Forderung, die aber von der Regierung mit dem Hinweis auf die große Zahllosigkeit als unannehmbar bezeichnet und abgelehnt werden ist. In Verschärfung dieser Tatsache haben sie uns mit der Abschaffung des Einschlusses einverstanden erklärt, fordern aber, daß die technischen Vorarbeiten für die Schichtungsdicke getroffen werden. Ferner soll die deutsche Regierung mit den Regierungen der anderen Staaten sich verständigen über die internationale Einschränkung des Schichtungsbildes. Der deutsche Bericht stellt zum Schluß fest, daß die gewerkschaftlichen Organisationen der Bergarbeiter Deutschlands augerichtliche Fortschritte machen und daß die Mitgliederzahl von 101 865 im Jahre 1914 und von 49 450 im Jahre 1918 auf 248 527 im Dezember 1919 angewachsen ist. Der französische Bergarbeiterkongress schließt sich mit dem persönlichen Standpunkt des Präsidenten einverstanden. An der Uneinigkeit der Arbeitnehmer seit Kriegsausbruch sei nicht die Reaktion, sondern die Arbeiterschaft schuld gewesen. Eine Veränderung über den wirtschaftlichen Aufbau und die wirtschaftliche Neugestaltung der Welt könne aus möglich sein, wenn der Friede gesichert werden könnte. Karolin (Todes-Slowakei) erklärt, daß heute nicht mehr die Schule oder Universität am Krieg erwidert werden sollte, sondern daß es genüge, sich zu stellen, daß in jenen sozialistischen Augenblicken von 1914 der Friedensgedanke in den einzelnen Ländern noch nicht stark genug war.

Präsident Smillie stellt fest, daß im Falle eines neuen Krieges ein internationaler Bergarbeiterkrieg erklärt werden würde. Die Bergarbeiter würden im Falle eines neuen Krieges durch die Erfahrung des Streiks diesen unmöglich machen, denn ohne Kohlen könne ein Krieg gemacht werden. Über diesen Standpunkt müsse der Kongress einen formellen Beschluss fassen.

Mr. Deutschland, Leibhart, begrüßt von der englischen Delegation, erklärt, daß er und seine Freunde mit dem Vorschlag, einen neuen Krieg mit einem internationalen Bergarbeiterkrieg zu beantworten, mit ganzem Herzen einverstanden seien. Aber es handelt sich um eine Frage von so außerordentlicher Tragweite, daß es ausgeschlossen erscheine, sie an einer Kommission zu verweisen, die einen endgültigen Vorschlag ausarbeiten sollte. Wenn wir entsprechend dem Vorschlag Smillie eine Kriegserklärung an die Leiter der militärischen Abnahmen ergehen lassen, so müssen wir auch bereit sein, die Konsequenzen zu ziehen. Wie dürfen nicht vergessen, daß heute zwischen Rußland und Polen noch ein Krieg besteht und daß auch in anderen Ländern der Friede nicht gesichert ist und daß weiterhin eventuell neue Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland ausbrechen drohen. — Präsident Smillie schlägt vor, die Angelegenheit dem internationalen Komitee zu übertragen mit dem Auftrag, noch vor Schluß des Kongresses einen Bericht zu erhalten und einen endgültigen Vorschlag zu machen. Die belgische Delegation erklärt sich damit einverstanden, deutet aber, daß unbedingt die Streitfrage noch auf diesem Kongress entschieden werden müsse. — Die Verhandlungen werden darauf um 5 Uhr nachmittags unterbrochen und auf morgen vormittag fortgesetzt.

W. T.-B. Genf, 3. Aug. (Drucksbericht.) Die von Barthélémy eingereichte Resolution zu den Statuten besagt, daß sich die deutschen Bergarbeiter in einer Erklärung aus dem Jahre 1914 mit den annexionsistischen Bestrebungen der deutschen Regierung einverstanden erklärt hätten. Diese Resolution wurde von Barthélémy selbst noch eine Erklärung zu § 4. Sießt, daß die deutschen Bergarbeiter niemals mit annexionsistischen Bestrebungen einverstanden erklärt hätten, zurückgezogen.

waren Stöße von Pfandbriefen, von Anleihen, von Aktien. In alte blaue Umschläge von ihren Schulheften hatte der Vater sie ordentlich zusammengebunden; wie es schien, immer zehn zusammen, deren Coupons zu gleicher Zeit fällig waren; auf abgeschnittenen Papierstückchen, die auf den Umschlag aufgeklebt waren, stand das Verzeichnis.

Jeden Pfandbriefe à tausend Mark 4% Reichsbank-Zuli-Januar. Zehn Stück Reichsanleihe à zweitausend Mark zu 4 Prozent April-Oktober. Zehn Stück oberbohnerische Kohlenbergbau 4 Prozent Juli-Januar ... Dividende Januar.

Alexander griff weiter hinein. Da war ein offener ganz alter Umschlag, darauf stand: Hinterlassenschaft meines Vaters. Auch hier ein Verzeichnis, weit über hunderttausend Mark.

Während der Sohn, aufgeregt, sich die Reichstaler beschaffte, hörte er ein Geräusch. Er schreckte auf und lauschte atemlos. Sollte der Vater fühlen, daß eine fremde Hand an den Schäfen herumtastete, die er so geheim hielt, die ihm offenbar das Teuerste auf der Welt waren? Vierzige Minuten verstrichen. Es blieb wieder still. Es war wohl nur eine Maus gewesen, die sich geregt hatte.

Aber Alexander hatte den Mut verloren, noch weiter zu zählen. Er mußte genug. Es war ein ansehnliches Vermögen, das hier lag, und wenn der Vater auch sonst nichts besaß, war er ein wohlhabender Mann. Aber er mußte wohl auch noch ein Depot bei dem Bankier haben, der sein Kommissionär an der Börse war. Und für seine Frau, für seine Tochter, war die Anschaffung von einem Paar neuen Stiefel, die unbedingt nötig wurden, eine schwere Sorgenaft, und er, der Sohn, mußte von seinem Gehalt sein Essen zu Hause bezahlen, sich selbst seine Kleider kaufen, konnte nicht rauchen, nicht mit den anderen jungen Leuten abends ausgehen, wenn er nur ein bescheidenes Taschengeld übrig behalten wollte!

Alexander schloß den Blechkasten wieder zu, ver-

ließ George weigert sich, Krasin zu empfangen.

Mr. Paris, 3. Aug. Das "Echo de Paris" meldet aus London, daß sich Lloyd George geweigert habe, die Vertreter der Sowjetregierung, Krasin und Kamenev zu empfangen, solange der Waffenstillstand mit Polen nicht abgeschlossen und die Bedingungen dafür nicht in Kraft getreten seien.

Mr. London, 3. Aug. Die "Times" meldet aus Warschau, daß der Führer der polnischen Waffenstillstands-Kommission der General Romer ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Auswärtige Pressevertreter als Gäste der Stadt Wiesbaden.

Vom 8. bis 16. August wird die Stadt Wiesbaden die Vertreter der führenden Zeitschriften des unbefestigten Gebietes als Gäste hier empfangen. An über zwanzig Zeitungen und Verlage aller Parteirichtungen ist vom Magistrat die Einladung zu einem einwochigen Besuch in Wiesbaden ergangen; die meisten Zeitungen haben bereits die Einladung angenommen und zwar in der Weise für ihre Hochschriftleiter. Der Magistrat hat sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gelesen, um dem immer deutlicher erkennbar werdenden Vorurteil gegen die Bewohner des besetzten Gebietes entgegen zu wirken, das im unbefestigten Gebiet offenbarlich besteht und durch das eine schwere Beeinträchtigung des Fremdenstausches eingetreten ist. Den fremden Gästen sollen nicht längere Feiern vorbereitet, sondern es wird ihnen Gelegenheit geboten werden, unter fundiger Führung die unerlässlichen Einrichtungen Wiesbadens und die Schönheit seiner Umgebung erneut kennen zu lernen, in täglichem Zusammenhang mit Vertretern des Magistrats, der Kurverwaltung und den in der Rößla-Mission des Ministers vertretenen Vereinen — Hotelbesitzerverein, Kucovia, Verein der Arzte Wiesbadens, Kaufmännischer Verein, Haus- und Grundbesitzerverein — die bislang Verhältnisse. Wünsche und Sorben zu befreien und im übrigen während ihres Aufenthalts sich an Ort und Stelle von den hier herrschenden Zuständen zu unterrichten. Hierdurch soll die Gewähr gegeben werden, daß künftig obietive und autorende Berichte über Wiesbaden in der Presse erscheinen, die das deutsche Volkstum immer wieder aufzuheben. Wiesbaden, die Stätte, an denen es früher so oft und so reich Erfahrung und Erfahrung fand, auch jetzt nicht zu vergessen.

Die Frist zur Anmeldung der deutschen Forderungen bei dem Reichsausgleichsamt ist auf den bringenden Wunsch beteiligter Kreise bis zum Ablauf des 16. August 1920 verlängert worden; für Forderungen aus Verhinderungsverträgen gilt die Verlängerung bis zum Ablauf des 15. September 1920. Eine weitere Verlängerung der Fristen über die genannten Termine hinaus ist nicht mehr angegangen. Nach Ablauf der Fristen muß zur Wahrung des Reichsinteresses auf Grund des aus der Kriegssituation vorhandenen amüslichen Materials über die deutschen Auslandsforderungen ermittelt werden, welche Gläubiger ihre Forderungen nicht angemeldet haben. Gegen diese Gläubiger wird das Strafverfahren auf Grund des § 84 des Reichsausgleichsgesetzes sowie das Verfahren zur Entziehung ihrer Forderungen ohne Entschädigung gemäß § 18 des Entzugsgegesetzes eingeleitet werden.

Zur Schonung der kleinen Rentner. Im Einkommenssteuergesetz ist vorgesehen, daß bei Steuerpflichtigen, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitalertrag oder Pensionen zusammensetze, die Kapitalertragsteuer bei Einkommen bis 7500 M. zu 75 Prozent, bei Einkommen bis 10 000 M. zu 50 Prozent, und bei Einkommen bis zu 12 500 M. zu 25 Prozent auf die geschuldete Einkommensteuer angerechnet wird. Hat ein solcher Steuerpflichtiger überbaute keine Einkommensteuer zu zahlen, so erhält er stattdessen einen Anteil des Kapitalertragsteuer zu zahlen, so erfolgt Entziehung des betreffenden Anteils der Kapitalertragsteuer. Die Entzugsanträge sind an die Finanzämter zu richten; Gelüche an das Reichsfinanzministerium haben keinen Sinn. In diesem Zusammenhang sei auch hingewiesen auf den Erlass vom 17. Juli 1920. Darauf kann zur Vermeidung von Delikten dienten die in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragsteuer nach Ablauf des Jahres in voller Höhe entzogen werden, wenn auf die betreffenden Rentner die obigen Voraussetzungen auftreffen und dieselben nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Entscheidung hierüber steht den Landesfinanzämtern zu, die ihrerseits die Finanzämter mit der Entscheidung über Entzugsanträge beauftragt können.

sperrte das Fach. — Aber nun kam Unvorhergesehenes, was ihn erbebten machte vor Schrecken: der Schlüssel ließ sich nicht mehr herausziehen. Er stellte, trotz aller Anstrengungen, fest im Schloß. Wie er auch zog und zerrte, er blieb unbeweglich. Der Schweiz stand ihm auf der Stirne. Alles war ja verraten, wenn am nächsten Morgen dieser unglückselige Schlüssel sein Tun verriet. Er hörte schon das Zeigeschrei des Vaters, der natürlich glauben würde, er sei bestohlen. Wie ein Missetäter würde er dem Entsehenden gegenüberstehen, wenn er seine Tat gestand.

Aber alles Mühen und Arbeiten half nichts. Schließlich erhob er sich, entschlossen, alle Folgen zu tragen und wenn ihn der Vater aus dem Hause wies. Was blieb ihm anderes übrig, als offen zu bekennen, was er gewollt: sich überzeugen, ob es wirklich arme Leute seien, klar sehen über ihre Verhältnisse. Es kam eben die Auseinandersetzung, die ja doch unausbleiblich war, schon jetzt.

Mit dem Entschluß, sich trocken gegen alle Vorwürfe zu wappnen, wollte er sich schon mit dem Unvermeidlichen abfinden, als ihm noch einfiel, ob ein Troyen Öl den widerborstigen Schlüssel nicht willfähriger machen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

* Der Mangel an Kenntnis der neuen Steuergesetze bringt vielen Steuerzahler Schwierigkeiten und Verluste. Es durfte daher vielen unserer Leser mit dem Hinweise auf sie jedoch im Verlag von Hermann Sas, Berlin W. 30, erschienenes Werk geboten sein, das zum erstenmal aus der Feder dieses erfahrenen Fachleute eine Gesamtdarstellung der neuen Steuergesetze bringt. Zur Herausgabe des Werkes "Das neue Reichsteuerrecht" haben wir vereinigt: die Rechtsanwälte Dr. Carl Seitz, Dr. Alfred Friedmann, Dr. Glaser, Dr. Dötsch, Dr. Homberger, Dr. Paul Merckle, Dr. Roth und die Reichsfinanzräte Hörsch und Gehrmann. Dieses Kompendium allein bürgt unseren Lesern darüber, daß es beim Lesen dieses Werkes leichter fahnden kann.

* Der Kleinbauer als Selbstversorger, ein praktischer Ratgeber von Rich. Dahlberg. (Verlag von Holtz u. Sohn, Leipzig.) Es empfiehlt diese kleine Schrift eines Praktikers besonders für jungen Landwirten und den beliegenden Kleinbauern vorzusehen. Sie legt die Ausführungen und den beigegebenen Praktiker vor.

Kleinraum. Nebyinischer, Schwarz mit roter. Brust. 1½ d. garant. Stuhlestein u. gefund. In gute Hände zu 800 M. zu verkaufen. Adelsstrasse 94. 1.

Wachmacher Hund (½ Jahr). Stubenrein, zu verkaufen. Klarner, Hellenstrasse 27. Dth. Reitall. Zähne. Wollfond zu verl. Sonora. Herderstrasse 11. Et. 1. Schöner brauner Sois, 10 Wochen alt. Trapezschaukel. at. W. Rattenmühle für Geschäft. lila Boilesfeld verl. Schmitt. Hellmundstrasse 23. 3.

30 Hasen

mit u. ohne Ställe verl. Kröel Vorstrasse 31.

Brillantring und goldene Damenuhr preiswert zu verl. Börse. Luxemburgstrasse 4. Part.

Antiquitäten zu verl. Kleiderschrank Kommode. Stühle usw. Wollenhauer.

Nerostrasse 34. Mit. P. Preis. Sammler verl. wertvolle Gemälde und

la Antiquitäten nur Mittwoch, Donnerstag, Kais Bahnhofstrasse 6. 1.

Tennisschläger u. Bälle zu verkaufen. Christmann, Kurhausplatz 1.

Med. Brautgarantie, best. in Kron. Schleier u. Zubehör. billig zu verl. Theis. Steinaasse 34. 1.

Gelegenheit! Dunfelb. Stoff f. Kostüm oder Kugel zu verkaufen. Kiefer, Kiehlste 19. 2.

Zu verkaufen ein nicht getragener, gewirkter Beg-Schal. 3.40 m lang, prima Tüllwäsche und Jonititas. Näh. bei Dr. D. Simon. Kaiser-Wilh. Ring 74. 1. Mainz.

Cheviot-Mantelkleid mit Jacke für 350 M. Gr. 42-44. Kinderjacken für 4 Jahre altes Kind zu verl. Ankaufshaus bis 3 Uhr. Leon, Roosstrasse 9. 1.

Bl. Kostüm (Gr. 46), graues Kostüm (46), Gesellschaftskleid (44) zu verl. 1 Leiterwagen zu kaufen gelöst. A. Kobls. Fleischstrasse 22.

Wollfond, hellblaues Muster, für 100 M. verl. Meier. Wollstrasse 18. 2.

Herrenstoff braun farbti. 4 Meter a 160 M. zu verl. ferner blauer Militärrock

billig abzu. bei Schid. Nettelbeckstrasse 20. 1.

Blauer Ent-Aanzug, neu. u. 1 P. Wil. Schmidt, Kiesstrasse 29. 1.

Anzüge, sowie kurze und lange Hosen billig zu verkaufen. Dörner. Smaragdstr. 30. 1.

Geldgäuer Anzug zu verl. Heitz. Adlerstrasse 21. Part.

Smoking-Anzug, wie neu. Schlante Figur, Größe 165, zu 1. P. Beder. Lübeckerstrasse 22. 6.

Kleiner Anzug u. Bluse, 10-12 J., 60 M. braune Spangenbluse (36) zu 1. P. Huhn. Gneisenaustrasse 35.

Gekreiste Hölle für 1. schm. Fig. zu 1. P. Kobl. Klosterstrasse 19. D. P.

Gelegenheitskauf! 7 P. gut erh. D. Stiefel, 1 Seidenrock mit Bluse, blau, 2 eleg. Seidenkleid., blau, weiß, 1 Sacco mit Weste, dunkelgrau, echte Wolle, alles fast neu, verk. z. stauden b. Preis. Klausner, Weilstr. 20. H. 1.

1 P. Cheve-D. Halbst. (Nr. 39) zu verl. Gaert. Rheinstrasse 90. Et. 3. Elie. Damen-Halschürze (37) hül. zu 1. P. Kobl. Schuberg 15. 1.

Damenh. m. gr. Einl. Et. 39. 1. 2. preiswert zu verl. Schraub. Rheinstrasse 12.

1 P. eleg. grüne Wildled.-Halschürze (36), 1 Paar zw. tadel. Halsch. (36) 1 schön. runder Crepebut. jugendl. Form, zu verl. Zu erfragen bei Mebler. Salzstrasse 26. Dth. P.

2 eleg. Waffelbestickten 75 M. zu verl. Weber. Hellmundstrasse 48. 1.

Möbelstoff (Gobelin) sehr preiswert abzugeben bei Schneider, Nerostrasse 20. 2.

Einige Gobelins (Bilder) sowie Wollung. Gastkone zu verl. Gg. Hars. Geilenheim. Lehnstrasse 3. 2.

2. Voller zu 1. 50 M. abzugeben. A. Debus. Blücherstrasse 30. 2.

Klavier schwarz, lebt gut erhalten, prachtvolle Bordürenfront beste Friedensware, von exiter Firma, u. vollem Klara, zu verl. Röh. b. Lehmann.

Seerobenstrasse 31. 2.

Gebraucht gut erhalten.

Schreibmaschine System "Post", billig zu verkaufen.

Metallwerke Bensinger 6 m. b. S.

Schierstein am Rhein. Zu verl. 1 komplettes

Schlafzimmer gepolsterter Bank, Tische, Chaisel, Portieren, Gardinen. Frant. Langalle 19. 1 St.

Zichl. Bettlf. m. Matr. of. Rückler. Rauenh. Str. 7.

Packierte Bettl. neue Seegrassm. Küchenbretti. Tisch u. versch. of. Kraus. Bülowstr. 10. 2.

Klubloft. 2 Klubstiel. Ottomane, vertellb. eins. Klubstiel von 1500 M. an zu 1. Louis. Wölfert. Herderstrasse 27. 1.

Sehr gute Chaisel. wie neu. 160 M. zu 1. Bender. Kellerstr. 25.

Gr. 2. Tür. Kleiderfar. mit Waldbestell. 1 Paar Schatullen (42), 1 Paar Arh. - Schnürkübe (42).

1. B. f. neue Halschürze (40-41) zu 1. Bastina. Schatzstrasse 8. 3.

Großer Küchenstrahl für Pension, Hotel oder Wirtschaft billig zu verl. Bogler. Blücherplatz 4.

Schön. Kücheneinrichtung besteht aus 9 Teilen, zu verl. Schwarz. Schwabacher Str. 59. Dth. 2.

Gebr. Kücheneinrichtung billig zu verkauf. Strob. Römerberg 28. Dth. 2.

Gebr. Küchenstrahl zu verkaufen. Portier Saering Hotel Altejan, Worm. 8-11 Uhr.

Neue Fliegenschränke, Speisekchr. a. Holz, neue nuss-holz. Leder-Wohnz. Stühle. Glasabschüsse u. Windi. vergl. u. angekünd. Verle. Morihir. 2.

Solar-Lilas. Silberlil. Gaslampe. Blumenstand. Küchenmöbel. Goldspiegel. Bilder. Deck. Portieren u. and. m. bill. Dalius. Taunusstr. 62. 3. 8-11.

Büro-Schreiblich (Doppel.), ein Stuhl, Regal. Desimal - Banc. Büchelosa mit Sejell. Tewich. vol. Tisch zu verkaufen. Ansicht von 10 bis 1 und 5 bis 7 Uhr. Bubmann. Gneisenaustrasse 33. 1.

Solar-Lilas. Silberlil. Gaslampe. Blumenstand. Küchenmöbel. Goldspiegel. Bilder. Deck. Portieren u. and. m. bill. Dalius. Taunusstr. 62. 3. 8-11.

Büro-Schreiblich (Doppel.), ein Stuhl, Regal. Desimal - Banc. Büchelosa mit Sejell. Tewich. vol. Tisch zu verkaufen. Ansicht von 10 bis 1 und 5 bis 7 Uhr. Bubmann. Gneisenaustrasse 33. 1.

Gute Nähmaschine verl. Engel. Bismarckstr. 43. 2.

Paula-Küchen m. Leder- polster. Kinder. Klav. Küchmöbel zu verl. Frieda. Gembruch. Deudenstr. 2.

Falt. neuer Holländer zu verl. Blatter Str. 56. Mittelbau. 1. Stod. links.

Federrolle, gut erhalten, mit Kästen bill. zu verkaufen. Arndt. Gneisenaustrasse 9.

Kinderwagen (Lambauer), sehr schön, fast neu, zu 1. Röhr. Schön. Ausicht 25. 1.

Faberab. neu. 6. zu 1. Kind. Goethestrasse 2.

Herren-Gehab. m. Kreis. u. Gummi zu 1. P. Kreis. Liederstr. 8. 1.

Herren-Rab. 8. Gartenstühle zu verl. Hellmundstrasse 13. 2. 1.

Ein Herren-Gehab. mit Beziehung zu verl. Hans Wolf. Faulbrunnenstrasse 13.

Zu verkaufen: 1. Glasabschub. 250 mal 325. Türe. 0.80. 2. Zug- jalouisen. 90 × 163. ein schwedeeel. Blumentisch 1. vernid. Bügelstühlen mit zwei Böden.

Mann. Niederrhein. Schöne Ausicht 2.

Schöner Fußlohn, gut erh. 1 Gasberd. ein Gasofen zu verl. Kochhaus Waldorf. Ramberg.

1. 3m. Olsen. 1 Eisicht. (1.10 × 1.10 × 0.60) eine Partie neue Drabtheile. 15 min. 3 einlam. Gasofen hül. Wallauer. Gülenplatz 1.

Spar-Gasberd. Nam. Eisdrank. 2. Tür. Holz- kinderbett. gr. Bini. Badewanne zu verl. Riemer. Lehnstrasse 17. 2.

Eisbans für Hotel. Messer zu 1. Bier-Niederlage. 4.80 in 1.80 m tief. zu verl. Röh. Hämmer.

Gebr. Bandäge z. verl. C. Reich. Wehen i. T.

Wäschewagen 84 cm Durchm. zu verl. Rheinstrasse 34. Dth. 1.

Vollster zu 1. 50 M. abzugeben. A. Debus. Blücherstrasse 30. 2.

Gebraucht gut erhalten. Schreibmaschine Syst. "Post", billig zu verkaufen.

Metallwerke Bensinger 6 m. b. S.

Schierstein am Rhein. Zu verl. 1 komplettes

Schlafzimmer gepolsterter Bank, Tische, Chaisel, Portieren, Gardinen. Frant. Langalle 19. 1 St.

Zichl. Bettlf. m. Matr. of. Rückler. Rauenh. Str. 7.

Packierte Bettl. neue Seegrassm. Küchenbretti. Tisch u. versch. of. Kraus. Bülowstr. 10. 2.

20 guterhalt. Risten preiswert abzugeben.

Adolf Haybach Herderstrasse 16. Händler-Berläufe

Schlafzimmer! Neue Schlafzimmer weit unter Einkauf zu verl. D. Schäfer. Stiftstr. 12.

Schlafzimmer! Neu. Schafzimmerei weit unter Einkauf zu verl. D. Schäfer. Stiftstr. 12.

Schlafzimmer! Rüstern, gr. St. Spiegelkranz. Waschtischette m. Marmor u. Spiegelaufl. 2 Stühle, zul. 2765. — Möbel- haus Buchholz. Wiesbaden. Bärenstr. 4.

2 noch neue Nähmasch. (1. verkaufbar) of. Lumb. Friedrichstrasse 29. 1. r.

Telephon 1032. **Telephon 1033.**

Einige neue und gebrauchte Küchenmöbel stehen zum Verkauf im Laden Moritzstrasse 28. Näheres bei Fried. Karl Binder dorfbühl. 1. Stod. Neu sind die schweizerischen Stahlpanzer-Gitterküchen mit nur leichtem Betrieb.

Nur Interessenten kostlose Auskunft.

Telephon 1032. **Telephon 1033.**

Gute Nähmaschine verl. Engel. Bismarckstr. 43. 2.

Paula-Küchen m. Leder- polster. Kinder. Klav. Küchmöbel zu verl. Frieda. Gembruch. Deudenstr. 2.

Falt. neuer Holländer zu verl. Blatter Str. 56. Mittelbau. 1. Stod. links.

Federrolle, gut erhalten, mit Kästen bill. zu verkaufen. Arndt. Gneisenaustrasse 9.

Kinderwagen (Lambauer), sehr schön, fast neu, zu 1. Röhr. Schön. Ausicht 25. 1.

Faberab. neu. 6. zu 1. Kind. Goethestrasse 2.

Herren-Gehab. m. Kreis. u. Gummi zu 1. P. Kreis. Liederstr. 8. 1.

Herren-Rab. 8. Gartenstühle zu verl. Hellmundstrasse 13. 2. 1.

Ein Herren-Gehab. mit Beziehung zu verl. Hans Wolf. Faulbrunnenstrasse 13.

Zu verkaufen: 1. Glasabschub. 250 mal 325. Türe. 0.80. 2. Zug- jalouisen. 90 × 163. ein schwedeeel. Blumentisch 1. vernid. Bügelstühlen mit zwei Böden.

Mann. Niederrhein. Schöne Ausicht 2.

Schöner Fußlohn, gut erh. 1 Gasberd. ein Gasofen zu verl. Kochhaus Waldorf. Ramberg.

El. Chaiselongue 165. do. grobe 210. rund. Tisch 50 M. Röllwand 50. Kinderbett m. Sop. u. Keil 75. 1. Tür. Niederd. idrant 150. Molett-Sessel 180 M. 3. Vollster. 165. Schwab. Drudenstr. 7. P.

Zu verkaufen 1. Sofa 120 M. eichenl. Kleiderfür. 250 M. Ver. 350 M. ov. Tisch 80 M. groß. Küchenmöbel 30 M. Waichlton 130 M. zwei Wäschewufs, fast n. St. 50 M. Küchenwanne 15 M. Gasbadofen 50 M. Leib. u. Bettwäsche. Federbettdecke. Kissen. sow. Spieg. u. eins. Stühle zu sehr billigen Preisen.

Ein Koffer zweirädr. Handwagen zu kaufen gelucht. Georg Schmitt. Maler- und Anstreicher. Geschäft. Adlerstrasse 3. Am Kaiser-Friedrich-Bad.

R. Ob. u. Liegewagen in gut. Zustand, zu kaufen gelucht. Georg Schmitt. Maler- und Anstreicher. Geschäft. Adlerstrasse 3. Am Kaiser-Friedrich-Bad.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 253. — Haltestelle der Linie 3.
Ersklassiges Familien-Hotel
in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.
Täglich Künstlerkonzert ab 3½ Uhr.

Wer lebt in Herrn
Dielen-Tanz?
Off. u. L. 319 Tagbl.-Bl.

Tanzpartner.
Kette gebild. ia. Dame
sucht ebensoviel Herrn
als Tanzpartner. Ju-
hriften unter S. 20
hauptstädternd.

Suche umgängend prima
deutsche

Schäfer hündin
(Sucht nach eingetragenen)
samt Decken durch rein
meinen sehr starken er-
stklassigen (eingetragenen)
Schäferhund. Offert. u.
R. 319 an d. Tagbl.-Bl.

Alleinstehender
Witwer

Händler u. Landw., mit
Haus u. Vermög., sucht
ein äl. Fräulein o. Wwe.
sowohl Heirat kennen zu
lernen. Erste nicht an-
nomme Offert. u. R. 309
an den Tagbl.-Verlag.

F 220

Der Vorstand

der Bäder-Innung Wiesbaden.

Moderne Tanzschule v. Fritz Esper.

Unterrichtsstätte: „Schwalbacher Hof“, Emser Str. 44.

Zu den Mitte d. M. beginnenden

Einjährig- u. Wiederholungs-Kursen

kennen sich noch Damen und Herren im Unterrichts-

lokal anmelden.

F 220

Klubsessel

in echtem Leder

zu äußerst günstigen Preisen.

Sitzmöbelfabrik Berg & Co.

Wiesnarkring 19. Telephone 5846.

F 220

Transporte zur Bahn:

Fracht-, Ell-, Express- und Passagiergut,

Umfuhren i. d. Stadt. Fuhren nach auswärtige

besorgt prompt

847

Speditions-Gesellschaft

Telephone 872.

Fahrten und Transporte jeder Art mit

Lastkraftwagen

zu billiger Berechnung übernimmt:

Güthenhoffstr. 12. Telephone 3722.

Heinrich Häbler jun.

ch habe mein Geschäft von Römerstr 5 nach

Friedrichstrasse 49, II

verlegt.

Frau Johanna Debus,

vornehme Damenmoden. — Tel. 6209.

8

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70

gegenüber. Mauritiuspl. Wiesbaden.

Telephone 5138. 877

8

Möbelschreinerei

ht Aufträge in Neufertigung, sowie Ausarbeiten,

inbegr. von Möbeln. Saubere Ausführung. Offerten

unter Z. 307 an den Tagbl.-Verlag.

8

Goliath-Schuhgesellschaft

Coulinstraße 3, Laden. (Am Michelsberg).

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

Spielclubs und Glücksspiele sind nicht erlaubt. Bei Gehörden und im Publikum besteht vielfach die Annahme, daß nach dem Glücksspielgesetz vom 23. Dezember 1919 Spielclubs und ähnliche Veranstaltungen behördlich erlaubt werden könnten. Um diesen Irrtum zu berichtigten, erließ die Reichsregierung Ausführungsbestimmungen, die am 1. August in Kraft traten. Darnach kann die behördliche Erlaubnis nur für sogenannte harmlose Glücksspiele, wie sie mit geringen Einsätzen schon bisher auf Jahrmärkten und Schützenfesten üblich waren, erteilt werden. Spielclubs und sonstige Glücksspielveranstaltungen sind von der Annahme ausgeschlossen, und eine solchen Veranlagungen bereits erzielte Erlaubnis wird mit dem Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen ohne weiteres hinfällig. U. a. hat auch das Casino in Warenmünde am 1. August den Spielbetrieb einzustellen.

Die Kriegsdienstzeit. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über eine erhöhte Anrechnung der während des Kriegs aufzulegenden Dienstzeit zugänglich. Danach wird bei Berechnung von Ruhegehlern und Renten nach dem Reichsbeamtengebot von 1907, dem Offiziervergnisgesetz von 1906 und dem Mannschaftsversorgungsgesetz von 1906 zu der in dem Zeitabschnitt vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 im Reichs- oder Militärdienst wirklich verbrachten Zeit, sofern sie mindestens 6 Monate betragen hat, die Hälfte hinzugerechnet. Nach einem Entwurf, der demnächst dem Reichstag zugegeben wird, wird allen Beamten, die im Krieg — auch als Richtergristleiter — Dienst gemacht haben, auf ihr Besoldungsdienstalter der Zeitraum von 45 Kriegsjahren anderthalblich angerechnet. Diese Bestimmung gilt auch für Lehrer.

Mangelhaft verschlossene Auslandsposte. Der Reichspostminister hat die Postanstalten angewiesen, bei der Annahme von Paketen nach Italien und überseeischen Ländern auf dem Wege durch Italien auf dauerhafte Verpackung, haltbare Verstärkung und sicherem Verschluß durch außen Siegellack oder Verklebung peinlich zu achten. Zur Verstärkung der Pakete nach überseeischen Ländern ist Papierbindfaden gut nicht, für Pakete nach Italien nur dann zu verwenden, wenn er genügend haltbar ist. Da die italienische Postverwaltung jedes Paket, das den Anforderungen nicht entspricht, bei der Übernahme zurückweist, entstehen bei den schwierigen Auswechslungsdienststellen Weiterungen, die den Dienstbetrieb sehr erschweren.

Freigabe von Karbid. Da für den nächsten Winter vorausichtlich größere Mengen Petroleum im Einkauf gelangen werden und zu erwarten steht, daß Karbid für Beleuchtungszwecke in ausreichender Menge vorhanden sein wird, hat der Reichswirtschaftsminister die Aufhebung der Beleuchtungskommission Karlsbad vom 1. August ab angeordnet.

Das Landessollsystem. Das Ministerium hat der Dienststelle des Landessollsystems in Frankfurt als Zuständig die gesamte Provinz Hessen-Nassau, den Kreis Sigmaringen (Hohenzollernische Landschaft) und den Kreis Weilburg zugewiesen.

Die Bearbeitung der Geschäftsführer aus dem Stadt- und Landkreis Wiesbaden erfolgt nunmehr nicht mehr durch das Erbbausteuamt in Kassel, sondern durch das Finanzamt in Wiesbaden, Abteilung für Erdbeleichter, Nikolaistraße 12.

Gegen den „wilden Kohlenhandel“. Dringend verordnet wird polizeilicheselsweise, Kohlen oder anderes Heizmaterial von unbekannten und damit haftenden Personen zu kaufen. Wenn die Kohlen um nicht gestohlen sind, dann sind sie in der Art erworben, daß man unbekannt gekaufte Kohlen-Bevorzugsaktien ausgelöst und die Kohlen abgedehnt hat. Bei dem Abzug bedient man sich aller möglichen Mittel, deren Ergebnis in den meisten Fällen das ist, daß die Räuber nicht zu dem von ihnen bezahlten Kohlennatatorium kommen. Jetzzeitig werden zum Zweck, als einwandfreie Händler zu erkennen, auch Wegescheine vorgelegt, die aber bald entweder gefälscht oder man hat von der vermeintlichen Ladung einen Teil bereits anderweit an den Mann gebracht. Aber auch dann, wenn bei diesem „wilden Kohlenhandel“ den volle Gewicht gezeigt wird, liegen fast die Räuber der Gefahr aus, in Untersuchungen vermischt zu werden.

Belegnommene Einbrecher. Die Leute, welche während der Nacht vom 26. zum 27. Juli ein Nördelgeschäft an der Tannenstraße heimlichten und dabei Versteckpapiere im Gesamtwert von 35 000 M. mit sich geben ließen, konnten wohlgemessen von unserer Kriminalpolizei ermittelt und die Diebesware dem Besitzenden wieder zugestellt werden. Die Teppiche wurden in Frankfurt aufgefunden. Die Diebe, im ganzen vier Personen, haben sich hier in Wiesbaden unter falschen Namen aufzuhalten. Es sind ein Mann, welcher sich Willi Blümke nannte, aus Straßburg in Elsass gebürtig sein wollte, der aber in Wiesbaden ans Frankfurter Karm und Schmid heißt, ferner ein englischer Arbeitshund Traine aus Straßburg, ein Paul Reyer aus Berlin, welcher sich in Wiesbaden unter den falschen Namen Goithof und Böhl aufhielt, endlich ein Willi Reitmeier aus Hamburg, der hier die falschen Namen Wilhelm Jensebad aus Hamburg und Georg Weltz aus Frankfurt hätte.

Bläßschlecken. Während der Nacht von Donnerstag auf Freitag vergangene Woche wurden aus einem Keller an der Wilhelmstraße mittels Einbruchs gestohlen: 18 Flaschen Wein, 2 Schinken, Butter, 20 Sojaten, ein brauner Henkeltopf, ein Glas mit Gardinen, eine Goldfische sowie ein Zantelziger Untersetzer.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Um den Preisabfall.

fd. Frankfurt a. M., 2. Aug. Zur Herabführung einer allgemeinen Preisentlastung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für Hessen und Hessen-Nassau treten am 3. August hierfür die Vertreter der Landwirtschaft, der Gewerkschaften, der Industrie und anderer Interessengruppen zu gemeinsamen Besprechungen zusammen; die Vertreter der Landwirtschaft haben sich

Betr. Feldschuß.

Nach § 1 der Reg.-Polizeiverordnung von 14. 2. d. J. ist das Betreten offener Grundstücke in der Feld-Semmarung während der Zeit vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 Uhr bis morgens 8 Uhr, vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr bei Strafe verboten.

Zur durchgreifenden Bekämpfung der Felddiebstähle wird die Schließung des Feldes auf die Feldwege und eingefriedeten Grundstücke (Gärten) ausgedehnt und deren Betreten während der angegebenen Zeiten hiermit für jedermann verboten. Zurückschließungen werden bedroht.

Generell werden die Eigentümer und Böchter von Feld- und Gartengrundstücken aufgefordert, etwaige Diebstähle von Früchten und sonstigen Bodenerzeugnissen beim Feldgericht, Rathaus, Zimmer 51, anzugezeigen.

Wiesbaden, den 24. Juli 1920. F 308

Der Oberbürgermeister.

Kolläden und Zugjalouse
Fertigstellung an denselben mit in Material fertigen
Holzbearbeitung.
Karl Bimmer & Sohn u. Kollodenfabrik,
Hornbacherstr. 113. Dötzheimer Str. 61. Hornbacherstr. 113.

Suggestivkraft
aus neuen Quellen.
Auskunft frei durch
Verlag Psychokratie,
Hattenheim im Rhg.

Mottenkampfer
bestes Mottenvertilgungsmittel
in Paketen u. lose ausgewogen.
Alloinverkauf: 600

bereits grundsätzlich mit einem Anbau der Preise bereit stellt, wenn die Aufhebung der staatlichen Zwangswirtschaft für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse erfolgt. Der Hessische Bauernbund erklärt, daß er für die von der Regierung ohne Wissen der Landwirtschaft selbstgelesene Kartoffelhöchstpreise einschließlich Prämien jede Verantwortung ablehnt.

Neuererkenntnisse.

fd. Frankfurt a. M., 2. Aug. In den letzten Tagen macht sich ein weiteres Anschwellen der Ruherkrankungen bemerkbar. Momentlich die Ruherkrankungen sind betroffen, jedoch wurde ein epidemisches Auftreten der Seuche mit Ausnahme einer Wasserkrankung in Eckenheim noch nicht festgestellt. Die Krankheit verläuft hier im allgemeinen gutartig, die bisher festgestellten Todesfälle gehen über das Maß des Normalen kaum hinaus.

Judisbachen, die niemand will.

fd. Frankfurt a. M., 2. Aug. Am September verfüllt eine große Zahl Judisbachen des Hessischen Landgerichts, wenn sich bis dahin bei Eigentümern nicht gemeldet haben. Das wird z. B. schwerlich bei einem Infanteriewege und einem Seitengewehr der Fall sein, denn man findet diese Sachen noch einer Plünderung im Geschäftsbüro. Auch bei Eigentümern von 250 Paketen Zigaretten — eine Frau aus Rüdesheim — wird sich kaum melde, da sie gleichzeitig auch wegen Diebstahl verfolgt wird. Ebenso wenig ist anzunehmen, daß sich der unbekannte Eigentümer eines „wertvollen Erlasszigarettenpäckchens der Gemeinde Wiesbaden“ einfinden wird; hat man doch diesen Geldsack in einer Wohnung der Grillsperger Straße in Ginsheim gemacht, in der nachts zwei ein Schweizer Gläubiger verstorben ist.

Geplünderte Villa.

fd. Neuenhain, 2. Aug. Die jüngst unbewohnte Villa des Architekten Reinhard Kunz wurde in einer der letzten Nächte ausgeraubt. Abgesehen von dem durch Aussprengung von Schläufen und Türen heruntergefallenen großen Schaden beläuft sich der Wert der gehobenen Sachen auf 60 000 M. Der mit der Bewohnung betraute Wächter war gerade in dieser Nacht nicht anwesend.

Die Ruh.

fd. Neu-Hünfeld, 2. Aug. Die jüngst erkannte Einwohnerin einer der Ruherkrankungen wurde vom Gemeindeverwaltung auf Schließung der Schulen wurde vom Kreisgerichtsamt abgelehnt. Erst wenn die Gefahr größer wird, sollen die Schulen geschlossen werden.

Simultanierung der Kronberger Volksschule.

fd. Kronberg, 2. Aug. Die Wiesbadener Regierung hat nunmehr die Simultanierung und Zusammenlegung beider Volksschulen sofort nach Schluß der Sommerferien angeordnet.

Das Verfahren gegen den Weißlarer Bürgermeister.

fd. Weißlar, 2. Aug. Bürgermeister Dr. Künn, gegen den eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei der Lebensmittelbeschaffung eingestellt ist, hat seine Amtsgehilfe bis zum Aussatz der gerichtlichen Klage niedergelegt. Eine Entscheidung des Richtergriffspräsidenten auf den Suspendierungsantrag ist bisher nicht eingetragen.

Dohrheim, 2. Aug. Nach sebenjähriger Pause wird zum erstenmal wieder am nächsten Sonntag das Kirchweihfest in der bekannten oberschwäbischen Weise gefeiert.

fd. Weißlar, 2. Aug. Das amtliche Kreiswahlamt des Oberlahnkreises, der „Weißlager Anzeiger“, teilte am 31. Juli wegen der unerheblich gewordenen Herstellungsfehler vorläufig kein Ergebnis ein.

s. w. Seppenheim, 2. Aug. In den nächsten Tagen soll der erste Transport österreichischer Milchfische eintreffen. Da Unterhalt der sehr geschmolzenen Fischände an Milchhof durch die Wan- und Klaueleute würden diese Milchfische ein segensreicher Erfolg sein.

Neues aus aller Welt.

Gewaltsame Zurückförderung des Steuerabzuges. Als am Samstag die Direktion der Schweinfurter Polizeikontrollenabteilung Sichtel und Sachs anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma die ältesten Beamten ehren wollte, erschien auf dem Fabrikhof die gesamte Belegschaft, etwa 3500 Mann, und entludte eine fünfjährige Abschöpfung zur Direktion, die sofortige Rückzahlung der bereits eingezahlten Steuerabzüge und die Unterlassung jenerer Abzüge für diesen Zweck forderte. Der Vorschlag, am Montag durch den Betriebsrat die Forderungen vorzulegen, wurde von der Menge sofort abgelehnt. Die Würdigung erklärte, daß bei nochmaliger Steuerabzug für die Sicherheit des Direktors Sachs keine Gewähr bestehende. Die Direktion gab nach und machte die Arbeiterschaft dem Staat gegenüber verantwortlich.

Nash. Nach einer Meldung aus Siegen wurde die 24jährige Lehrerin Gertrud Schumann aus Gisolt, die am Sonntag, den 11. Juli, von einem Spaziergange nicht zurückkehrte, jetzt im Walde bei Herren ermordet und bestohlt aufgefunden.

Deutsche Ölwerke Königsberg. Die Zahl der ausstellenden Firmen auf der ersten Deutschen Ölmesse beträgt ca. 1200. Die vorliegenden Anmeldungen belaufen sich auf ins 2000. Die preußische Regierung hat zur Förderung der Feste einen Rahmenbetrag von 100 000 M. bewilligt.

Viele Personen im Automobil verunglückt. Ein mit acht Hamburger Fahrgästen besetzter Kraftwagen überfuhr sich, wie aus Hamburg gemeldet wird, an einer schiefen Landstraßenbiegung bei Höfreg auf der Orla. Alle Fahrgäste wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten leichte Verletzungen. Zwei der Verunglückten starben in Lebensgefahr.

Schiffserstellung durch Funktelegraphie. Wieder einmal hat die Funktelegraphie ihre große Bedeutung für die Schifffahrt als Reiterin von Schiffen in See bewiesen. Richtig ist, der amerikanische Dampfer „Kronow“ ist der Roteinsland auf eine Sandbank und wurde dabei schwer beschädigt. Bei dem herstellenden dichten Nebel war Sehbar, daß das Schiff mit der ganzen Beladung und der wenigen Ladung vorlief. Es gelang aber, mittels der an Bord vorhandenen Funktelegrapheneinrichtung auf dem Wege über die der Reichs-Telegraphenverwaltung unterstehenden Funkstationen Kiel und Cuxhaven und über die Station-Funkstelle in Wilhelmshaven mehrere Torpedoboote und Schlepper herbeizutun. Diese nahmen die Besatzung des Dampfers an Bord und schleppten das Dampfer nach Hamburg, wo er sofort ins Dock gehen mußte.

Morgen-Ausgabe. Erstes Blatt. Seite 3.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 3. August		Drahilche Ausschüttungen für
Holland	1458.50 G.	Mr 1478.50 R. für 100 Gulden
Belgien	348.65 G.	346.35 R. • 100 Franken
Norwegen	674.30 G.	675.70 R. • 100 Kronen
Dänemark	676.50 G.	680.70 R. • 100 Kronen
Schweden	611.60 G.	613.40 R. • 100 Kronen
Finnland	162.30 G.	152.70 R. • 100 Finn. Mark
Italien	229.75 G.	230.25 R. • 100 Lire
London	181.30 G.	181.70 R. • 1 Pfd. Sterling
New-York	42.70 G.	43.80 R. • 1 Dollar
Paris	328.00 G.	329.35 R. • 100 Francs
Schweiz	729.25 G.	730.75 R. • 100 Franken
Spanien	658.25 G.	658.15 R. • 100 Peseta
Wien alte	24.34 G.	24.40 R. • 100 Kronen
• D. O.	24.00 G.	24.15 R. • 100 Kronen
Frag	24.50 G.	24.70 R. • 100 Kronen
Budapest	24.35 G.	24.40 R. • 100 Kronen
Bulgarien	00.00 G.	00.00 R. • 100 Leva
Konstantinopel	00.00 G.	00.00 R. • 1 Turk. Pfund

Industrie und Handel.

* Die deutsche Brauindustrie im Jahre 1919. Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes sind im Biersteuergebiet insgesamt 25 618 823 hl Bier hergestellt worden, von denen 5 722 405 hl auf das vierte Vierteljahr entfallen. Im einzelnen wurden hergestellt im vergangenen Jahre 14 621 629 hl untergäriges Eisbier und 10 678 040 hl obergäriges. Des weiteren wurden gebraut 275 303 hl untergäriges und 473 211 hl obergäriges Starkbier. Verwenjet wurden im Berichtsjahr insgesamt 1 070 707 Doppelzentner Malz und 27 894 Doppelzentner Zuckerstoffe.

* Weltkohlenproduktion. Nach einer englischen Statistik weist die Weltkohlenproduktion im Jahre 1919 die niedrigste Ziffer seit 1910 auf, und zwar 1170 Millionen Tonnen. Dieses Resultat bedeutet gegen das Jahr 1913 eine Minderproduktion von 171 Millionen Tonnen. Die Kohlenerzeugung Großbritanniens betrug im Jahre 1919 237 Millionen Tonnen gegen 293 Millionen Tonnen im Jahre 1913. Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, dessen Kohlenproduktion eine Steigerung aufweist.

= 11 400 Anmeldungen zum Adressbuch der Leipziger Herbstmesse. Die Anmeldungen zum Adressbuch der diesjährigen Herbstmesse sind sehr lebhaft eingegangen. In das Adressbuch der Technischen Messe (15. bis 21. August) sind 2750 Firmen und in das Adressbuch der Allgemeinen Mustermesse (29. August bis 4. September) sind 8650 Firmen aufgenommen worden. Diese Zahlen umfassen selbstverständlich nicht alle Aussteller, da der 20. Juni bereits als letzter Termin für die Aufnahme in das Meßadressbuch festgesetzt war. Die noch fehlenden Aussteller werden in dem erst kurze vor der Messe erscheinenden Nachtrag verzeichnet.

Banken und Geldmarkt.

* Nationalbank für Deutschland. Die für Sonntag einberufen gewesene außerordentliche Generalversammlung, welche über die Fusion des Instituts mit der Deutschen Nationalbank in Bremen entscheiden sollte, war beschlußfähig, da weniger als 50 Proz. des Aktienkapitals in der Versammlung vertreten waren. Es wird deshalb eine neue außerordentliche Generalversammlung für den 23. August dieses Jahres einberufen.

* Weiterer Geldzufluss bei den deutschen Sparkassen. Im Juni hat der Geldzufluss bei den deutschen Sparkassen eine Höhe von 1600 Mill. erreicht. Im Mai stellte sich der Zuwachs auf 1100 Millionen, im Juni des Vorjahres auf 150 Millionen. Der starke Zufluss hängt offenbar zusammen mit der durch die Krise in Handel und Industrie herbeigeführten enormen Geldflüssigkeit.

Versicherungswesen.

* Colonia, Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. in Köln. Nach dem Geschäftsbericht hat sich das Geschäft in fast allen von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen hinsichtlich der Zunahme an Versicherungssumme und Prämie im allgemeinen zufriedenstellend entwickelt; dengegenüber sind aber die Schäden fast durchgängig an Zahl und Umfang gegen das Vorjahr

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erste selbständige

Verkäuferin

sofort gesucht.

M. Schloß & Co.

Jüngeres

Fräulein

für Kasse und Büros
gesucht
Kann auch Ansängerin
sein. Kleine Kavution er-
wünscht. Offerten unter
S. 310 an d. Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Gesucht

tückige 1. Bucharbeiterin
sowie Zuarbeiterin v. Jos.
Marie Scheader Mainz

Pufz.

Mehr. tücht. Arb. f.
Dauerstellg. bei gut.
Geh. f. sof. od. spät.
gesucht.

Kleinofen

Langgasse 39.

Bügellebarmädchen
u. angeb. Büglerin gef.
Büchelstrasse 6. Part.

Lüftige Träuse

n. eine Aushilfe für nach-
mittags gef. Reinhardt.

Ellengangalle 8.

Einige redegewandte

Damen

gesucht.

Vorzu stellen. von 12-3 bei
Baudra. Goethestr. 11. 4.

Bürofräul.

gesucht

zur Ausbildung 1 bis zwei
Stunden v. Tag. mit-
tags oder abends, für
einfache Büroarbeiten.
Offerten unter S. 310
an den Tagbl.-Verlag.Das Knappenhäuschen-
haus zu Wöllingen(Saar) sucht zum sofort.
Eintritt ein gebildetes
und arbeitsfreudiges

Fräulein

aus guter Familie zur
Unterstützung u. Vertret.
der Wirtschaftsleiterin.Meldungen mit Zeugn.
an die Leitung d. Knapp-
häuschenhauses.Gebild. einf. Fräul.
zur Gesellschaft u. Süßig.
alt. Dame gef. G. Hoch.

Schwendendorfstrasse 3. 2. 1.

Rödin

welche etwas Hausarb.
mit übern. Hausmädchen
sucht. zu alt. alleinsteh.

Chevaar gesucht. Alex

Himmelmann. Wiesbad.

Wilhelminenstraße 40.

Vereidete Rödin

u. Stufe mit sofort ge-
sucht. Benson Fortuna.

Paulinenstraße 11.

Stütze

die perfekt Kocht. backt u.
einnimmt sow. Räben-
nisse bestellt. für kleinen

Willenshausalt gesucht.

Zweitmädchen vorhand.

Bewerberinnen müssen

über gute Empfehl. verf.

Parlstraße 93.

Straßenbahnen - Haltestelle

Tennelbach.

Umme gesucht

von französischer Familie.

de Cardelus.

Luxemburgplatz 3.

Junges Mädchen

für Haushalt u. zu einem

Kinde sofort gesucht.

Carl Weitzer.

Adelheidstraße 88. Laden.

Gesucht für herrschaftl.

Haushalt durchaus zuv.

befreies

Hausmädchen

bei höchstem Lohn. Gute

Zeugnisse erforderl. Röh.

im Tagbl.-Verlag. Wg.

Ordentliches

Küchenmädchen

gef. Hotel Schwarz. Verf.

Off. u. S. 312 Tagbl.-Bl.

Sauberes

Zweitmädchen

für sofort in angenehme
Lagestelle gesucht
Adelheidstraße 74. Part.Ordentliches Mädchen
oder einfache Stube für
sofort gesucht.Frau Dir. Bickendorf.
Bickendorfer Straße 5.

Alleinmädchen

für kinderlosen Haushalt
der sofort oder später b.
gutem Lohn gesucht

Wallstraße 13. B.

Tücht. saub. Mädchen

für Küche u. Haush. ver-
lof. oder 15. Aug. gef.
R. Vorstrasse 2. Metz.

Wegen Heirat

des lebigen Hausmädchen,
das 12 Jahre bei mit w.
s. 1. Sept. od. früher für
meinen herrschaftl. Haushalt
ein durchaus

zuverlässiges

hausmädchen

gesucht

das im Notfall etwas
lochen kann. Köchin und
Zweitmädchen vorhanden.Frau Hagedorn.
Nerotal 67.

Alleinmädchen

zu zwei Damen auf so-
fort gesucht

Adelheidstraße 103. B.

Sauberes jung. Mädchen

sofort gesucht.

Frau Geis.

Schwalbacher Straße 95.

Tücht. Alleinmädchen

das lochen kann, für fl.
Willenshaus. gef. gesucht.Gute Verpfleg. u. hoher
Lohn. Abeggstraße 6.

Mädchen

per sofort oder später gef.

Leidel. Bietenkunig. 1.

Alleinm. d. dat. R. u. a.

Hausarb. verl. gesucht.

Knauer. Wilhelmstr. 6. 2

Ein tüchtiges, fleißiges

Dienstmädchen

welches lochen kann o.
sich im Kochen ausbildenwill, für ein neues Haus
sofort gesucht. Verf.

Wiesbaden. Schillingstr. 3.

Monatsfrau ob. Mädchen

nur für den Haushalt
sofort gesucht. Berggant.

Bebergasse 39. 1.

Monatsfrau

für einige Stunden tags-
über gesucht Karstr. 12.

2. Mädch. v. 10-12½

gef. Wilhelmstraße 6. 2.

Frau oder Mädchen

norm. 1½-2 Std. gesucht

Bismarckstraße 12. 3. I.

Studentin. mögl. 3mal

2-3 Std. gef. Seeraben-
straße 17. Part.

Monatsfrau

von 9-3 gesucht

Adolfsallee 32. 1.

Monatsfrau v. 8½ bis

10 Uhr morgens gesucht

Büchelplatz 4. 2. II. T.

Monatsfrau. in fl. Haush.

2 Verl.) vor. u. nachm.

einige Std. gef. Kaiser-
Friedrich-Ring 82. 3.

Saubere Studentenfrau

tägl. 1 Stunde gesucht

Luxemburgstraße 2. B. I.

Büffrau

für Haus und Laden so-
fort gesucht. Berggant.

Neherstraße 39.

Büffrau

2mal wöchentlich norm.

2 Std. gesucht Seeraben-
straße 4. 1. I.

Büffrau tägl. 8-9 gef.

Kleinstraße 94. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bautechniker

s. Ausmeilen. 1. Ausstell.

von Rechnungen gesucht.

Off. u. S. 312 Tagbl.-Bl.

Photographie

Mehr. Freikraft-Oper-
teure mit Ausstattung
(Kameras) ist gesucht

Adelheidstraße 11. Part.

Ordentliches Mädchen

oder einfache Stube für

sofort gesucht.

Frau Dir. Bickendorf.

Bickendorfer Straße 5.

Alleinmädchen

für kinderlosen Haushalt

der sofort oder später b.

gutem Lohn gesucht

Wallstraße 13. B.

Tücht. saub. Mädchen

für Küche u. Haush. ver-

lof. oder 15. Aug. gef.

R. Vorstrasse 2. Metz.

Wegen Heirat

des lebigen Hausmädchen,

das 12 Jahre bei mit w.

s. 1. Sept. od. früher für

meinen herrschaftl. Haushalt

ein durchaus

zuverlässiges

hausmädchen

gesucht

das im Notfall etwas

lochen kann. Köchin und

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Hagedorn.

Nerotal 67.

Sauberes Fräulein

für kinderlosen Haushalt

der sofort oder später b.

gutem Lohn gesucht

Wallstraße 13. B.

Tücht. saub. Mädchen

für Küche u. Haush. ver-

lof. oder 15. Aug. gef.

R. Vorstrasse 2. Metz.

Wegen Heirat

des lebigen Hausmädchen,

das 12 Jahre bei mit w.

s. 1. Sept. od. früher für

meinen herrschaftl. Haushalt

ein durchaus

zuverlässiges

hausmädchen